



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Nächstenliebe: Wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.29

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

Wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen – Nächstenliebe

Gerd Wilke, Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2020

© PeopleImages/E+

Was bedeutet Nächstenliebe? Was sagen andere Religionen hierzu? Und wie kann man sie im Alltag praktizieren? In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit diesen und weiteren Fragen zum Thema „Nächstenliebe“ auseinander. Sie erkennen, dass Nächstenliebe und die goldene Regel in allen Religionen eine zentrale Rolle spielen, und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Selbst- und Nächstenliebe. Anhand von Vorbildern aus Geschichte und Gegenwart diskutieren sie ihre Einstellungen zum Thema und überlegen sich, wie jeder selbst aktiv werden kann.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|---|
| Dauer: | 6 Unterrichtsstunden |
| Kompetenzen: | die goldene Regel sowie die Gebote der Nächsten- und Feindesliebe kennenlernen; den Zusammenhang von Nächstenliebe und Selbstliebe erkennen; Vorbilder der Nächstenliebe vorstellen; Beispiele für persönliches Engagement im Alltag finden |
| Thematische Bereiche: | Nächstenliebe, Verantwortung |
| Medien: | Texte, Bilder, Internet |

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler¹ an?

Stehe ich in der Bahn auf und biete meinen Platz dem älteren Herrn an? Helfe ich meinen Nachbarn beim Umzug? Und soll ich etwas für das Kinderhilfswerk spenden? Vor diesen und weiteren Fragen stehen Jugendliche immer wieder, wenn es um das Thema „Nächstenliebe“ geht. Deshalb ist es wichtig, über dieses zentrale Thema im Christentum und in der Ethik Jesu zu sprechen und die Schüler dafür zu sensibilisieren.

In den Lehrplänen wird gefordert, dass die Lernenden Aspekte des christlichen Menschenbildes aus der Botschaft Jesu Christi ableiten sollen. Sie verweisen auf das Gebot der Nächstenliebe und auf die Frage „Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um?“.

Nächstenliebe im Christentum, in anderen Religionen und in der Philosophie

Oft haben wir den Eindruck, dass unsere heutige Welt nur durch Gewalt, Hass, Hetze und Diskriminierung geprägt zu sein scheint. Toleranz, Akzeptanz und Liebe scheinen in den Hintergrund getreten zu sein – zumindest kommt es uns in der Wahrnehmung durch konventionelle und vor allem soziale Medien so vor. Dabei sind Liebe und der respektvolle Umgang mit unseren Mitmenschen durchaus universale Prinzipien, die in fast allen Religionen und Philosophien eine wichtige Rolle spielen. Die „goldene Regel“, d. h. anderen gegenüber so zu handeln, wie man selbst behandelt werden will, kommt in allen Weltreligionen vor. Im vorliegenden Beitrag werden hierfür exemplarisch Textstellen aus dem Judentum, dem Christentum, dem Islam, dem Buddhismus und dem Hinduismus vorgestellt. Auch in der Philosophie und insbesondere der Ethik spielen solche Regeln eine zentrale Rolle. Ähnlich wie die goldene Regel ist auch Immanuel Kants kategorischer Imperativ eine moralische Richtschnur für vernunftgeleitetes menschliches Handeln. Biblische Erzählungen wie die vom barmherzigen Samariter sowie die vor allem in der katholischen Tradition bekannte Legende von Sankt Martin sind ebenfalls prominente Beispiele für Nächstenliebe. Die bereits aus dem Alten Testament bekannte Forderung „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18) setzt die Selbstliebe voraus. Es kann nur derjenige lieben, der sich auch selbst annimmt.

Zentrale Bibelstellen zur Ethik Jesu sind das Doppelgebot der Liebe und die Bergpredigt. Aus der Bergpredigt wird dabei das Gebot der Feindesliebe besonders hervorgehoben. Charakteristisch für das Handeln Jesu ist seine Hinwendung zu den Armen, Kranken und Ausgegrenzten. Diese Handlungen aus Nächstenliebe manifestieren sich in den Werken der Barmherzigkeit: Hungernden Speisen, Dürstenden zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke und Gefangene besuchen.

Vorbilder der Nächstenliebe

Denkt man an Vorbilder der Nächstenliebe, assoziieren die meisten Menschen hiermit die heilige Mutter Teresa. Sie wurde als Anjezë Gonxhe Bojaxhiu 1910 in Mazedonien geboren. Schon in jungen Jahren schloss sie sich den „Schwestern der Jungfrau von Loreto“ in Irland an und begann 1929 die Ausbildung zur Novizin. Bald darauf wurde sie nach Kalkutta versetzt, wo sie im Rahmen ihrer Arbeit mit Kranken und Hungernden in Kontakt kam. Sie gründete daraufhin 1950 die „Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe“ und verschrieb sich dem Ziel, den Leidenden vor Ort zu helfen. 1979 bekam sie für ihre Arbeit den Nobelpreis verliehen. Heute wird Mutter Teresa immer wieder auch kontrovers diskutiert – die Zustände in ihren Armenhäusern sollen hygienische Mängel aufgewiesen haben und schmerzlindernde Medikamente sollen verwehrt worden sein. Auch ihre radikale Ablehnung von Abtreibung und Verhütung sorgte für Kritik.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Etwas weniger bekannt als Mutter Teresa ist der evangelische Theologe und Begründer der Diakonie Johann Hinrich Wichern. Er lebte von 1808 bis 1881 und verschrieb sich im Alter von 24 Jahren der Nächstenliebe, als er im Rahmen seiner Arbeit als Lehrer einer Sonntagsschule Kontakt zu Jugendlichen aus armen Verhältnissen hatte. Im Jahr 1833 gründete er daher das Rauhe Haus, eine Einrichtung, in der benachteiligte Kinder und Jugendliche betreut wurden. Ziel war es, auch solchen Kindern familienähnliche Strukturen sowie die Möglichkeit einer Ausbildung zu bieten. Sein Modell zeigte Erfolg und wurde einige Zeit später auf das ganze Land ausgeweitet. Generell setzte sich der Theologe für benachteiligte Menschen ein. In einer Rede auf dem Evangelischen Kirchentag 1848 gab er den Anstoß zur Gründung der Inneren Mission und damit zur Gründung der modernen Diakonie.

Didaktisch-methodische Hinweise

Zum Einstieg und als Diskussionsgrundlage setzen sich die Schüler mit den Begrifflichkeiten „Nächstenliebe“, „Selbstliebe“, „goldene Regel“ und „kategorischer Imperativ“ auseinander. Dabei tauschen sie meist in Zweier- oder Kleingruppen ihre Meinungen aus. Hierbei ist es wichtig, dass alle Meinungen respektiert werden und niemand persönlich angegriffen wird. Indem sie sich kritisch mit verschiedenen Standpunkten auseinandersetzen, werden sie sich ihrer eigenen Sichtweise bewusst. Achten Sie bei der Arbeit mit Bibelstellen darauf, dass Sie die Texte in die heutige Zeit übertragen, damit sie für die Schüler verstehbar und relevant werden.

Hinweise zur Differenzierung

In leistungsschwächeren Lerngruppen kann M 4 ersatzlos gestrichen werden, da der Vergleich von goldener Regel und kategorischem Imperativ verhältnismäßig anspruchsvoll ist. Weiterhin kann das Material M 6 aus Zeitgründen weggelassen werden, falls die Erarbeitung der Bibelstellen in M 5 zu viel Zeit in der zweiten Stunde beanspruchen sollte.



Weiterführende Medien

- <https://ethik-heute.org/die-goldene-regel/>
Hier wird die goldene Regel erklärt und ihr Nutzen für das gesellschaftliche Leben herausgestellt.
- <https://www.sonntagsblatt.de/bergpredigt>
Das ist ein gut verständlicher Überblicksartikel zum Aufbau und den Inhalten der Bergpredigt.
- <https://www.katholisch.de/artikel/458-ein-ergebnis-der-tat>
Hier geht es um Altruismus und Nächstenliebe, aber auch um die Motivationen, Menschen zu helfen.
- <https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/naechstenliebe-unglaubliche-geschichten>
Beispiele für gelebte Nächstenliebe im Alltag. Ein Teil der Geschichten wird für eine gelenkte Internetrecherche in M 11 aufgegriffen.
- https://www.heiligenlexikon.de/BiographienT/Mutter_Teresa.htm
Hier finden Sie eine biografische Übersicht zum Leben Mutter Teresas.
- https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johann_Hinrich_Wichern.htm
Dies ist eine biografische Übersicht zum Leben Johann Hinrich Wicherns.

Auf einen Blick

Stunde 1/2

Nächstenliebe im Christentum und in anderen Religionen

Stundenziel: Die Lernenden erkennen, dass Nächstenliebe und goldene Regel Bestandteil aller großen Religionen sind, und erarbeiten anschließend den Zusammenhang zwischen Selbst- und Nächstenliebe.

- M 1** **Nächstenliebe im Christentum**
M 2 **Die goldene Regel in verschiedenen Religionen**
M 3 **Keine Nächstenliebe ohne Selbstliebe?**
M 4 **Die goldene Regel und der kategorische Imperativ**

Benötigt: Dokumentenkamera oder PC/Beamer



Stunde 3

Wer ist mein „Nächster“? – Nächstenliebe in der Bibel

Stundenziel: Die Lernenden erarbeiten Bibelstellen zur Nächsten- und Feindesliebe und setzen diese in Beziehung zur Botschaft vom barmherzigen Samariter.

- M 5** **Das Doppelgebot der Liebe und die Feindesliebe**
M 6 **Die Werke der Barmherzigkeit – Welche sind das?**

Stunde 4/5

Berühmte Vorbilder

Stundenziel: Die Lernenden bearbeiten zunächst in Partnerarbeit Sachtexte zu Mutter Teresa und Johann Hinrich Wichern und stellen sich diese gegenseitig vor. Anschließend diskutieren sie über Einstellungen zur Nächstenliebe heute.

- M 7** **Vorbilder der Nächstenliebe: Mutter Teresa**
M 8 **Vorbilder der Nächstenliebe: Johann Hinrich Wichern**
M 9 **Vorbilder der Nächstenliebe: Steckbriefvorlage**
M 10 **Wie sieht es heute mit Nächstenliebe aus? – Meinungen**

Stunde 6

Nächstenliebe heute

Stundenziel: Die Lernenden setzen sich mit Handlungen der Nächstenliebe auseinander und entwickeln ein Plakat zu eigenen Strategien.

- M 11** **Helden des Alltags – So gelingt Nächstenliebe**
M 12 **Werden Sie aktiv! – Beispiele**
ZM 1 **Methodenkärtchen „Galeriegang“**

Benötigt: PC mit Internetzugang oder Smartphones, ggf. Farbdrucker, Tonkarton oder Tapetenrolle, Scheren, Klebstoff





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Nächstenliebe: Wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

